



**Ulla Jelpke**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**Gökay Akbulut**  
Mitglied des Deutschen Bundestages

**Offener Brief an den Bundesminister des Auswärtigen Heiko Maas**

**06.08.2019**

**Noch ist es nicht zu spät, Hasankeyf und das Tigris-Tal zu retten!**

Sehr geehrter Herr Außenminister,

wir schreiben Ihnen in großer Sorge um die Folgen des Ilisu-Großstaudammprojektes im Südosten der Türkei für die örtliche Bevölkerung und Umwelt, für das kulturelle Erbe vieler Zivilisationen aber auch den Frieden in der Region.

Vor ca. zwei Wochen wurden die Schleusen des Staudammes geschlossen – ohne jede Information an die Öffentlichkeit und die Bevölkerung im Tigris-Tal. Seitdem füllt sich der Stausee. Schon im November könnte die 12.000 Jahre alte antike Stadt Hasankeyf mit ihren einzigartigen Monumenten aus zahlreichen vergangenen Zivilisationen in den Fluten versinken.

Das Ökosystem des Tigris wird durch den gigantischen 313 Quadratkilometer großen Stausee irreparabel beschädigt. Auch Schäden für das Klima in der Region sind zu erwarten. Rund 80.000 Menschen werden aus Hasankeyf und 199 umliegenden Dörfern weitgehend entschädigungslos vertrieben. Ohne ihre Felder bleibt diesen von der Landwirtschaft abhängigen Menschen nur ein Leben in den Slums der nächsten Großstädte. Einige wollen auch die gefährliche Flucht nach Europa antreten. Schließlich trägt die Aufstauung des Tigris zu Spannungen mit dem Nachbarland Irak bei. Die dortige Landwirtschaft droht in Mitleidenschaft gezogen zu werden und die als UNESCO-Welterbe eingestuftes südmesopotamischen Sumpflandschaften können austrocknen.

Vor zehn Jahren zogen sich die Exportrisikoversicherer Deutschlands, Österreichs und der Schweiz wegen fehlender Auflagen für den Umwelt- und Kulturschutz von dem Ilisu-Projekt zurück. An der damals festgestellten Problematik hat sich seit dem nichts geändert. Wir bitten Sie daher, sich für den Erhalt von Hasankeyf und dem Tigris-Tal einzusetzen und entsprechende Bedenken gegenüber der türkischen Regierung deutlich zu machen. Denn noch ist es nicht zu spät, die Flutung wieder zu stoppen.

Mit freundlichen Grüßen,

 